

DIE Letzte Seite



Priska Kurmann*

Das Werden einer Familie unterstützen

Seit einigen Monaten arbeiten Sie als Hebamme – konnten Sie bereits Ihr erstes Neujahrsbaby zur Welt bringen?

Leider nein, aber ich habe wohl zusammen mit der Mutter Vorarbeit für ein Neujahrsbaby geleistet.

MONATSGESPRÄCH

Sie haben sich mit 49 entschieden, sich zur Hebamme ausbilden zu lassen. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Ich hatte das Bedürfnis, mich wieder einmal zu fordern. Ich bin in einem Alter, wo man sich überlegt, ob alles weiterlaufen soll wie bisher oder man nochmals etwas Neues beginnt.

Wie hat Ihre Familie darauf reagiert, dass Sie ein zweijähriges Vollzeitstudium machen wollten?

Erstaunlich positiv. Obwohl alle mit anpacken und zuhause mehr mithelfen mussten, haben sowohl mein Mann wie auch meine Kinder immer gesagt, dass sie meine Entscheidung unterstützen.

Was hat Sie speziell am Beruf der Hebamme gereizt?

Der Beruf der Hebamme ist sehr vielschichtig. Wir sind ja nicht nur bei der Geburt dabei, sondern begleiten Frauen und Paare auch vorher und nachher. Es ist einfach schön und spannend, das Entstehen von Leben und das Werden einer Familie beratend zu unterstützen.

Wie haben Sie die Ausbildung erlebt?

Sehr positiv, obwohl es anders war als früher. Bei meiner Ausbildung zur Krankenschwester gab es noch mehr «learning by doing», jetzt im Studium musste ich mir viel mehr selbst theoretisch erarbeiten. Als ich das Diplom schliesslich in der Hand hielt, war ich schon stolz – gleichzeitig dachte ich, dass ich frisch von der Ausbildung keine Chance auf einen Job habe. ah

* Priska Kurmann (51) schloss im Sommer die Ausbildung zur Hebamme ab und arbeitet im Asana-Spital in Menziken. Sie ist ausgebildete Krankenschwester und hat die Bäuerinenschule abgeschlossen. Sie ist verheiratet, hat vier Kinder und lebt in Mosen.

Ein Zwischenhalt für Trauernde

SEETAL/BALDEGG Am 9. Januar findet das erste Trauer-Kafi im Seetal statt. Dort sollen Trauernde die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

von Angela Hüppi

Bereits bei der Gründung des Vereins Chronicus im Sommer war klar, dass die Organisation eines Trauercafés eines der ersten Projekte sein soll (der «Seetaler Bote» berichtete). Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, eine lebendige Trauerkultur im Seetal zu fördern. «Schon nach zwei Stunden war das Thema auf dem Parkett, dass es im Seetal bisher keine offene, niederschwellige Trauergruppe gibt», sagt Chronicus-Initiator Ivo Keller. Und so machten sich fünf ausgebildete Trauerbegleiterinnen und -begleiter unter der Leitung der psychosozialen Beraterin Maria Hess aus Hitzkirch daran, ein Konzept für das «Trauer-Kafi Seetal» auszuarbeiten. Ab dem 9. Januar wird das Trauer-Kafi nun jeden zweiten Montag im Monat im Eventraum Bahnhof Baldegg stattfinden. «Der Ort hat auch eine symbolische Kraft: Das Trauer-Kafi ist ein Zwischenhalt, ein Innehalten im Alltag», so Ivo Keller.

Maria Hess leitet bereits im Kanton Aargau Trauergruppen und überlegt sich seit ihrem Umzug nach Hitzkirch vor drei Jahren, ein solches Angebot auch im Seetal zu schaffen. «Ich weiss, wie wichtig die Trauerarbeit in einer Gruppe ist und wie gross auch das Bedürfnis danach ist», sagt sie. Ivo Keller bezeichnet die psychosoziale Beraterin



Maria Hess und Ivo Keller am Bahnhof Baldegg, wo das Trauer-Kafi Seetal jeden Monat stattfinden wird. Foto ah

als «Glücksfall» für den Verein. «Wir können von ihrer Erfahrung profitieren und müssen nicht bei Null anfangen.»

Offen für alle

Das Trauer-Kafi soll offen sein für alle – auch der Verlust einer Beziehung, einer Arbeitsstelle oder der Gesundheit können betrauert werden. Eine Anmeldung oder eine regelmässige Teilnahme sind nicht notwendig – das Angebot soll so niederschwellig wie möglich sein. Während zwei Stunden sollen sich die Mitglieder untereinander austauschen können und spüren, dass sie mit ihren Gefühlen nicht alleine sind. «Eigentlich ist Trauern etwas ganz Natürliches, was wir alle können – aber im Austausch kommt ganz viel Wissen zusammen, wie man mit unterschiedlichen Situationen umgehen kann», erklärt Ivo Keller. Maria Hess ergänzt: «Das Trauer-Kafi gibt den Rahmen vor – den

Inhalt füllen die Anwesenden selbst, im Gespräch, im Austausch miteinander.» Mit Gedichten, Fragen, Ideen oder Anregungen werden je zwei Trauerbegleiter die Treffen leiten und so den Einstieg in ein gutes Gespräch erleichtern.

Im Alltag sei oft kein Platz für die Trauer, die Trauernden müssen funktionieren und bekommen nicht selten zu hören, dass sie über ihren Verlust doch langsam hinweg sein sollten. Aber: «Wenn man seine Gefühle unterdrückt, holen sie einen irgendwann ein.» Das Trauer von der Gesellschaft meist als Schwäche angesehen und eine lange Trauerzeit pathologisiert wird, will der Verein Chronicus ändern. «Die Trauer kann nach einem Jahr plötzlich wieder so stark sein wie am Anfang. Besondere Anlässe wie der Geburtstag des geliebten Menschen, ein Jahrestag oder Weihnachten können starke Gefühle auslösen», so Maria Hess, «das ist ganz

normal und auch wichtig in der Trauerarbeit.»

Keine Therapie, sondern Begleitung

Maria Hess und Ivo Keller ist es wichtig zu betonen, dass es sich beim Trauer-Kafi nicht um eine Psychotherapie handelt, sondern um eine Begleitung bei der Trauerarbeit. Alle Begleiter haben eine Ausbildung in der Trauerarbeit: «Trauer ist ein sehr sensibles Thema, da braucht es besonderes Fingerspitzengefühl», sagt Maria Hess. Wichtig sei auch, dass das Trauer-Kafi konfessionell neutral sei und absolute Schweigepflicht herrsche – nichts von dem in der Gruppe Besprochenen soll nach aussen dringen.

Wie viele Personen sich beim ersten Trauer-Kafi einfinden werden, wissen die Organisatoren noch nicht. «Meiner Erfahrung nach kommen meistens um die sechs bis acht Leute, das kann aber stark variieren. Manchmal sind auch nur zwei Personen da», so Maria Hess. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Trauerbegleiter flexibel sind und auf die Bedürfnisse der Gruppe eingehen können. «Mir war es wichtig, dass wir zu zweit sind – so können wir uns nachher über das Trauer-Kafi austauschen, es analysieren und auch selbst einen Abschluss finden, um in den Alltag zurückkehren zu können», so Hess.

Die Termine für das Jahr 2017 sind bereits alle gesetzt – und bei genügender Nachfrage soll das Trauer-Kafi ein fester Bestandteil des Angebots des Vereins Chronicus werden.

Trauer-Kafi Seetal: Jeden 2. Montag im Monat (9.1., 13.2., 13.3., 10.4., 8.5., 12.6., 10.7., 14.8., 11.9., 9.10., 13.11., 11.12.), 18.45-20.45 Uhr, Eventraum Bahnhof Baldegg, Kosten: 20 Franken/Abend. Informationen: www.chronicus.ch, www.mariahess.ch oder Maria Hess, Tel. 056 670 93 96.



Brand auf dem Sitzplatz. Foto lupu

Kerzen vergessen – Sitzplatz brennt

INWIL Am Mittwoch, 28. Dezember, kurz nach 3.15 Uhr, wurde ein Brand auf einem Sitzplatz in Inwil gemeldet. Dieser konnte durch Bewohner mittels Feuerlöscher eingedämmt und durch die Feuerwehr dann gelöscht werden. Vier Personen wurden vor Ort durch den Rettungsdienst betreut, verletzt wurde niemand, teilt die Polizei mit. Ursache für den Brand waren Kerzen, welche nicht gelöscht wurden. Der Schaden an der Terrasse und am Gebäude könne noch nicht beziffert werden. Im Einsatz stand die Feuerwehr Oberseetal mit rund 100 Eingeteilten. pd



TIERISCH GUT

«Ich bin hier wohl im falschen Film!»

Wer oder was Katze Pinga
Wann Weihnachten 2016
Wo In der Krippe
Fotografiert von Noemi Ruppen, Hochdorf

An dieser Stelle veröffentlicht der «Seetaler Bote» Fotos, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gemacht haben oder die aus Ihrem Album stammen. Senden Sie Ihr Bild mit einem kurzen Text, der die Fragen Wer, Was, Wann und Wo beantwortet, sowie mit Ihrem vollständigen Namen an: Redaktion «Seetaler Bote», Familienalbum oder Tierisch gut, 6281 Hochdorf oder per E-Mail an redaktion@seetalerbote.ch

WETTER

PROGNOSEN Die Schweiz kommt in den Bereich einer kalten und starken Nordströmung, die Feuchtigkeit staut sich an den Alpen. Am Freitag wirkt vorübergehend ein Zwischenhoch, während am Wochenende die nächsten Störungen bereitstehen.



FREITAG
-9° / -3°

Meist sonnig, zeitweise vorüberziehende hohe Wolkenfelder. Im Flachland teils Hochnebfelder, Obergrenze bei rund 1000 Metern.



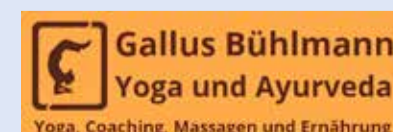
SAMSTAG
-10° / -1°

Anfangs ausgedehnte Wolkenfelder mit kurzen sonnigen Abschnitten. Im Tagesverlauf Bewölkungszunahme und gegen Abend etwas Schneefall.



SONNTAG
-3° / 3°

Bewölkt und besonders am Vormittag zeitweise Niederschlag, später kurze Aufhellungen möglich. Schneefallgrenze auf 500 bis 900 Metern.



www.yoga-mit-gallus.ch